

Von den Aktiven für die Aktiven

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **172 (2006)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktive Miliz

Sie sind eine Führungskraft die sich nicht im geringsten für ausserdienstliche Sportanlässe, Informations- und Kommunikationsaspekte eines Echtheinsatzes oder für Artilleriebelange im FDT interessiert? Lesen Sie trotzdem weiter und lernen Sie von der Einstellung der aktiven Autoren in diesen Beiträgen. Spüren Sie die Faszination und die Hingabe an die Sache, die jeder von den dreien einbringt. Mitarbeiter wie diese sind sehr begehrt. Haben Sie sich als Führungskraft auch schon die Frage gestellt, wie Sie zu solchen Mitarbeitern kommen? Sehen Sie sich doch mal in

der Armee um und fördern Sie bewusst das militärische Engagement Ihrer Mitarbeiter. Sie werden es in Ihrem Unternehmen nutzen können. ac

«The greatest discovery of any generation is that a human being can alter his life by altering his attitude.»
William James

Natur pur – dank Schwitzen!

Der Schweizerische Wintergebirgsskilauf im Berner Oberland, ein Erlebnis

Am 11. und 12. März 2006 findet bereits zum 44. Mal der Schweizerische Wintergebirgsskilauf im Simmental statt. Rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Teilen der Schweiz sowie aus dem Ausland begeben sich jeweils ins Berner Oberland. Diese ausserdienstliche und ausserordentliche Veranstaltung steht seit diesem Jahr unter der Leitung von Oberstleutnant Rolf Matti. Das besondere: körperliche Leistungsbereitschaft, Ausdauer, eine eindrucksvolle Bergwelt in einem kameradschaftlichen, fast familiären Umfeld.

Anton Aebi*

Das familiäre Umfeld im Berner Oberland

Der Lauf wird im Rahmen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes durch den Unteroffiziersverein Obersimmental organisiert. Seit diesem Jahr ist Oberstleutnant Rolf Matti, Zweisimmen, Adjutant

Stab Geb Inf Br 10, Präsident des Organisationskomitees. Er übernimmt damit die Leitung von Fourier René Müller, Gemeindepräsident aus der Lenk. Das Besondere an dieser Situation ist der Umstand, dass die Organisation aus verschiedensten Teilen der Bevölkerung des ganzen Simmentals rekrutiert werden kann. Der Chef des Sanitätsdienstes, Major Ueli Stucki, ist Arzt und Gemeindepräsident aD in Zweisimmen. Ein Wintergebirgslauf stellt im Vergleich zu einem Marsch im Mittelland

im technischen Ressort zusätzliche Schwierigkeiten. Die Sicherheit jedes Läufers steht stets an oberster Stelle, ein Lawinenverschüttetensuchgerät für jede Person ist nur ein wichtiges Detail, welches kontrolliert werden muss. Sprüche klopfen, jodeln, Sonnencreme verteilen, Kuchen essen und die Fendant-Flasche in die Runde geben, dies alles gehört zum Standardhappening des Zweitägellers.

Die besondere Bedeutung des Anlasses lässt sich auch an der Präsenz von Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft ablesen. Im Jahre 2005 war der Chef der Armee, Korpskommandant Christophe Keckeis, sehr beeindruckt von den gezeigten Leistungen. Er wird in diesem Jahr am Sonntag selbst mitlaufen. Divisionär Corminbeuf, Kdt des Ter Reg 1, hat noch einen Platz frei in seiner Patrouille. Am Hauptverlesen, dem offiziellen Empfang aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wird als Gastredner Nationalrat J.-N. Schneider-Ammann, ehemaliger Kommandant des legendären Berner Oberländer Gebirgsinfanterie-Regimentes 17 auftreten. Ein besonderer Teil des Hauptverlesens gilt immer der Ehrung für aussergewöhnliche Leistungen von Teilnehmerinnen, Teilnehmern und Funktio-



Oberst i Gst Jean-Jacques Joss, Chef SAT (Nr. 92) beim Ziel in St. Stephan.



Auf dem «Leiterli»: der CdA begrüsst mit Oberstlt Oskar Stalder die Läufer beim Kontrollposten. Fotos: Anton Aebi

nären. Rund 15 Leute können jedes Jahr für 40, 30, 25 oder 20. Läufe geehrt werden: Dabei sind meistens auch einige Ausländer. Dies verdeutlicht den internationalen Charakter der Veranstaltung.

Das Angebot

Jedes Jahr werden die Strecken neu ausgewählt. Am Samstag erfolgen Start und Ziel in der Regel ab Orten unterhalb von Zweisimmen, während am Sonntag der

Start und das Ziel jeweils in der Lenk gewählt wird. In diesem Jahr heisst dies, Samstag, 11. März, Start am Flugplatz Zweisimmen, Ziel Rossberg in der Gemeinde Oberwil, höchster Punkt auf dem Niderhorn (2077 m ü. M.), Sonntag, 12. März, Start und Ziel KUSPO, höchster Punkt auf dem Regenboldshorn (2037 m ü. M.). An beiden Tagen beträgt die Laufstrecke je 10 bis 15 km bei einer Höhendifferenz von rund 1000 m. Dafür dürfen acht Stunden auf Skiern (in der Regel Tourenski) aufgewendet werden. Ranglisten gibt es natür-

lich keine. Neben Angehörigen von Armee und militärischen Verbänden aus dem In- und Ausland stellen die Polizeikorps stets ein beachtliches Teilnehmerfeld.

Lenk, dank auch im Jahre 2006: nur wer mitmacht, gewinnt!

Informationen sind erhältlich unter: E-Mail: info@zweitage-marsch.ch oder www.zweitage-marsch.ch.

* Anton Aebi, Hptm, 3065 Bolligen. ■

Mit selbstbewusstem Blick in die Kamera

Kommunikationsführung des Einsatzverbandes Ter Reg 3 während des WEF

Ein Militäreinsatz zugunsten des WEF ist zwar nichts mehr Neues. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben aber gezeigt, dass es keinen Zwischenfall braucht, um das Medieninteresse aufrechtzuerhalten. Eine flächendeckende Schulung im Umgang mit Medien ist deshalb ebenso wichtig wie das Vermitteln vom «Sinn für das Ganze» in der internen und externen Kommunikation.

Carole Meier-Geissmann *

Der Soldat steht mitten in seiner Schicht bei minus 20° Celsius und bissigem Bisswind. Er ist durchgefroren und fragt sich, warum ausgerechnet er hier weit weg von Davos ein Objekt bewachen soll, das doch gar nichts mit dem Weltwirtschaftsforum zu tun hat. Darüber hinaus ist er doch gegen das WEF. Man stelle sich vor, es käme jetzt ein Journalist eines armeekritischen Mediums und halte ihm das Mikrofon vors Gesicht ...

Dieses Szenario mag zwar erfunden sein, abwegig ist es aber nicht. In den letzten Jah-

ren konnte man eine Verlagerung des Medieninteresses von der strategischen/operationellen Stufe zu den Soldaten beobachten. Die Dauerbrenner «Bestände» und «Finanzen» wurden auch diesmal anlässlich der Medienkonferenz kommuniziert, die Kommandanten (Einsatzverbände Boden und Luft) waren vom Vorjahr her bekannt. So wundert es nicht, dass mit einer Ausnahme sämtliche Medien, welche nach der Konferenz mit uns Kontakt hatten, nicht Stimmen vom Kader, sondern von Soldaten hören wollten.

Kein Interview ohne Briefing

In der Ausbildung der Truppe ging es darum, auf die Arbeitsweise der Medienschaffenden zu sensibilisieren und den Stellenwert einer Aussage darzulegen. Besonders behandelt wurden die Kernbotschaften und die wenigen «Tabus» (vor allem TOZZA), welche sich auch auf der Taschenkarte «Verhalten gegenüber Medien und Drittpersonen» wieder fanden. Das Modul wurde je nach Vakanz des Presse- und Info Of bei den direkt unterstellten Verbänden vom C Kommunikation bzw. C Medien des Einsatzverbandes Territorialregion 3 (Ei Vb Ter Reg 3) bis auf Stufe Soldat selber ausgebildet. Ein grosser Aufwand, der sich aber lohnen sollte. Wie schon 2005 konnten wir mit grosser Genugtuung feststellen,

dass der Armeeingehörige beim Bewachungsobjekt auch am Ende des Einsatzes noch wusste, was er wem gegenüber sagen oder eben nicht sagen durfte. Die Telefonnummer des Infodienstes des Führungsstabes der Armee (für allgemeine Medienanfragen) war auswendig gelernt oder zumindest griffbereit. Und jedem war klar, dass er kein Interview ohne vorhergehendes Briefing durch einen Kommunikationsspezialisten (Stufe Bat oder Ei Vb Ter Reg 3) gab. Die erschienenen Artikel, Radio- und TV-Beiträge konnten sich sehen lassen. Die Soldaten wirkten selbstbewusst, motiviert und sympathisch.

Täglicher Newsflash

Nebst einer sachlichen Medienresonanz ging es uns darum, der Truppe aufzuzeigen, was der Ei Vb Ter Reg 3 leistet. Für einmal standen nicht die von aussen sichtbaren Resultate im Vordergrund, sondern der Soldat bei seiner Arbeit. So erfuhr der Fahrer etwas über die Hundeführerin, die Büroordnanz über den Wettersoldaten, der «Antennenüberwacher» über die Fahrzeugwerkstatt. Der zweiseitige Newsflash wurde von Armeeingehörigen der direkt unterstellten Verbände in einer zentralen Redaktion produziert. Das Team unter Führung des zum Redaktionschef umfunktionierten Internet Of (zeitweise Ablösung durch Journalist Of) liess es sich auch nicht nehmen, die wirklich wichtigen Weltereignisse wie Sportresultate, Wetterprognosen sowie eine Prise Humor in das tägliche Bulletin zu streuen. Und natürlich aktuellste Informationen rund ums WEF. Nicht zuletzt diente der Newsflash als Plattform für unseren Kommandanten, um die Truppen zu begrüßen, zu motivieren und am Schluss das Wort des Dankes auszusprechen.

* Carole Meier-Geissmann, Major, Chef Kommunikation Ter Reg 3, Juristin, 8824 Schönenberg.



Soldaten, nicht Kader stehen im Zentrum des Medieninteresses. Foto: Autorin

KATASTROPHENHILFE IN DAVOS

Grossensatz für die Retter

Test bestanden: Militärische und zivile Rettungskräfte sind am WEF in Davos für den Ernstfall gerüstet.

Wie viel Sicherheit wird am WEF gross geschrieben. Zünftige Gefahren nicht nur Checkpoints und Absperrungen zum Dispositiv, sondern auch die rasche multinationale Verbringung der Kommandanten und Sicherheitskräfte.



Über den Ernstfall: Militärische und zivile Notkräfte sind den Verletzten zu Hilfe.

In einer realistischen Übung prufen zivile und militärische Rettungskräfte gemeinsam den Ernstfall: «Das Szenario ist die Beschädigung eines Super Panzer der Armee mit rund 20 Personen an Bord in Nähe des Kongresszentrums in Davos», erläutert Dr. Gregor Niedermair, Chef der Medizinischen Klinik am Spital Davos und leitender Notarzt am WEF 06. Doch die ist nicht alle. Das nächste Wetterereignis ist ein Kattungsplüger vor der Haustür. Und zu allem Überfluss verregnet eine Lawine den direkten Weg nach Ch...

Realitätscheck Test

Am Schenkerplatz zeigt sich ein Bild des Grossens. Blätterblätter «Verletzungen sind Luftballon und werden von zivilen Rettungskräften sowie Militärärzten versorgt. Sofort diagnostizieren die Mediziner bei einer Person eine Schädel-Hirn-Trauma.

eine hevrage oder schnelle Behandlung gemessen als die anderen Opfern, sagt Oberst Philipp Kaufmann. Für die anscheinend verletzten. Helm-Prüfung auch in der Sanitätsklinik eine Behandlungsmassnahme. In der Praxis nicht, wird er im Spital verlegt.

Auch hier arbeiten zivile und militärische Retter Hand in Hand. «Die Hilfeleistung wird von einem halben Zug Sanitätskräften geleistet», sagt Kaufmann. Gregor Niedermair stimmt zudem Kontakte zu den Leitern der hochrangigen WEF-Gäste auf. «Es sind wir auf der sicheren Seite und wissen, was uns erwartet.» In nächster Zeit ist jedoch eine Katastrophe nicht, «Es kann zum Beispiel zu einem Herzstillstand kommen oder zu einer Lebensmangelversorgung», sagt Niedermair an.

In noch nicht ganz fertig gestellten Neubaus des Spital Davos laufen die Fakten des Sanitätsdienstes zusammen. «Auch die Verletzten werden anhand ihres Zustandes beurteilt und je nach Dringlichkeit behandelt. Dabei ist es aber keineswegs so, dass VIPs



Markus Staub, Oberst, Kdt Art Abt 32, Dr. rer. pol., 4103 Bottmingen.

Ins Röhren blasen



Stefan Bieri mit einem Alkoholtest abgeben.

In Rahmen des WEF-Einsatzes gehen militärische Verkehrskontrollen zum Alltag. Erstmals im FU Bat 23 wurde auch ein Alkoholtest durchgeführt.

Die Vergangenheit weihen sich die Kontrollen des Battalionstabes im Raum Bonaduz/Thusa auf. Im Vorjahr nahmen sie dabei amüsantlich Fahrer des FU Bat 23.

Die Präferenzen des Fahrgenossen sind Fahrgenossen. Diese sind erstmals ein Alkoholtest auf dem Programm. Im Gegensatz zur zivilen Alkoholprobe von 0.5 Promille (genau) beträgt die in der Armee die Nullpromille-Grenze. Schon ein Glaschen Bier oder Wein ist ein zu viel – von Strauss gar nicht zu reden.

Der VY OFU Bat 23, Haupt Stefan Bieri, steigt sich im Gespräch mit dem Newsflash über den Ausgang der Kontrolle befragt.

Wie ist die Kontrolle insgesamt verlaufen? Sind Sie zufrieden mit Ihrem Fahrer?
Sehr positiv, alle Richtlinien wurden ein gehalten. Die Fahrer erfüllen Ihre Aufgaben pfechtweise.
Was veranlassen Sie sich von Einsatz von Alkoholmessungen?
Wir erhoffen uns dadurch eine präventive Wirkung. Mit unseren Kontrollen muss auf jeden Fall getrunken werden.

NEWS

Iran atischen Schweizer aus im Grossen Mos in Beherglichen Galmis wird wohl auch in Zukunft Gemis angegriffen. Der US-Pharmazie-Angewandte hat seine Produktionsanlage mit Milliardeninvestitionen im irischen Cork statt in Galmis. Der Europa-Komplex wird in Angen bleibt aber weiterhin in der Schweiz. Handhabungsbedeutung begründet den Entscheid. Botschafter Joseph Devo zeigte sich enttäuscht.

Unwort des Jahres

«Entsorgungspunkt» heisst das Unwort des Jahres 2005. Die Jury hat fünf Stichwörter in die Kritik kritisiert, mit dem Begriff wurde der volkreinlichliche Schaden von Produktionsanlagen schärflich verdeutlicht. Das Wort bezeichnet eine gleich Mithode oder sogar getragene Produktionslinie in einem Bereich nach der Entlastung von Mitarbeitern.

Kampf gegen Steuerbesatz

Der Waadtländer Nationalrat Josef Zuppiger (PD) hat gegen einen Parlamentarier (Hauptmann) einen Entscheid. Er will mit diesem Schritt die Bürger des Kantons gegen die Aggressionen steuern, so Zuppiger. Der Kantonsrat ist gegen die Beschlüsse des Schlichtungsausschusses. Die Oberkammer Schlichter haben sich am 10. Dezember 2005 für ein Statut des Kantons gegen die Aggressionen entschieden. Ein Entscheid ist ausgefallen.

100 Millionen verschleppt?

Der US-Gebirgsbau hat offenbar eine systematische «Auslösung» von Fehler behoben. Die «Killer» der Schweizer Flugzeug-Konstruktion Mark Mary zur Untersuchung von CIA-Gebirgsbauern. In den vergangenen Jahren sind mindestens 100 Terrorverdächtige in andere Länder geflogen und dort missachtet worden. Wachschickel-Mitarbeiter komplette Flugzeugen davon auch gerannt.

REPERCUSSION

Reaktion
Mehre politivamente, tutte le direttive sono state rispettate. I condotti hanno diligenza adempito i loro compiti. Che cosa si aspetta dall'impiego di apparecchiature che rilevano l'alcolismo? Noi speriamo in un effetto preventivo. Al riguardo è certo che in futuro saranno eseguiti ulteriori controlli.

Täglicher Newsflash: Vom Soldaten für den Soldaten.

Herrorragende interne und externe Zusammenarbeit

Das Recherchieren an der Front brachte unserer Redaktion neben Material für Artikel auch wertvolle Informationen für den Stab EiVb Ter Reg 3. So erhielten wir nicht

nur Meldungen über die Moral der Truppe oder die Qualität der Verpflegung, sondern beispielsweise auch über den Ausfall eines Schneemobils (Snow Cat) und dessen Auswirkungen. Solche Meldungen konnten der Logistik und Einsatzführung durchaus als Querkontrolle dienen. Das Führungs-

Art Abt 32: FDT 2006

Didaktisches Konzept, Erfahrungen und Lehren

Die Artillerie Abteilung 32 absolvierte Anfang 2006 ihren FDT 2006 mit einem klaren artilleristischen Schwergewicht. Im Folgenden werden Aufbau bzw. Ausbildungskonzept sowie Erfahrungen und Lehren, die für andere Artillerie-Abteilungen von Interesse sein könnten, zusammenfassend dargestellt. Dabei steht ein Überblick über verwendete Übungsanlagen im Vordergrund.

Markus Staub *

Ausgangslage

Nach zwei Umschulungskursen INTAFF (Integriertes Artillerie Führungs- und Feuerleitsystem) in den beiden Vorjahren fand der FDT 2006 der Art Abt 32 als WK «Typ A» statt, d.h. mit Unterstellung bei Kdo Inf Br 5, jedoch mit Ausbildungsunterstützung durch den LVb Pz/Art. Damit ist die Art Abt 32 die erste Abt, welche im Rahmen der neuen Schweizer Armee nach UK I und II INTAFF bereits einen

dritten FDT mit artilleristischem Schwergewicht hat durchführen können (16./23. Januar bis 10. Februar 2006, Wpl Bière).

Nachdem der Abt im FDT 2004 zusätzlich drei Pz Mw Kp sowie eine FFZ Btrr unterstellt waren und die – wiederum mit zwei Pz Mw Kp und einer FFZ Btrr – verstärkte Abt im FDT 2005 auch einen Echteininsatz (AMBA CENTRO BE und GE) zu leisten hatte, fand der FDT 2006 nun in organischer Gliederung – und ohne zusätzliche Aufträge bzw. Auflagen – statt.

Unter anderem aufgrund des Dispensationswesens war von einem heterogenen Ausbildungsstand auf allen Stufen und in verschiedenen Bereichen auszugehen. Der geringe Zeitabstand zum letztjährigen FDT vom September/Okttober 2005 er-

laubte ein intensives Training mit dem Ziel einer glaubwürdigen Festigung.

Auf Stufe Abt bestand grosse Handlungsfreiheit bezüglich der Planung des Ausbildungsprogramms (Arbeitspläne/PICASSO praktisch «from scratch»). Es ging darum, auf der Basis einer möglichst stufengerechten und funktionspezifischen Aus- und Weiterbildung und durch adäquate Verbandsschulung das Zusammenwirken im Verband (Btrr und Abt) zu trainieren. Motto war: «Gemeinsam wachsen». Mit dem Wpl Bière stand eine moderne und effiziente Ausbildungsinfrastruktur zur Verfügung (z.B. SAPH/Schiessausbildungsanlage Pz Hb KAWEST und INTAFF-Anlage).

Zusammenarbeit mit Lehrverband

Die Unterstützung durch den LVb Pz/Art (Kdo IFO art 31) wurde vordienstlich in Form einer Leistungsvereinbarung bzw. eines Antrags auf Ausbildungsunterstützung definiert. Sie umfasste insbesondere Blöcke «Refresher INTAFF» (Kader und Mannschaft), FARGO (Feuerleitsystem, Ausbildung der Feuerleitstellen), Weiterbildung der Schiesskommandanten (SKdt mech und mot) sowie eine dreitägige Abt Ei U «LEMAN» in der letzten Woche.

*Markus Staub, Oberst, Kdt Art Abt 32, Dr. rer. pol., 4103 Bottmingen.

| Beübter Verband | U Name | U Typ | U Ltg |
|--|------------|---|------------------------------|
| Art Flt Btrr 32 (+) | BLITZ | «INTAFFisierte» Fk Rahmen U (Wpl) | Kdo Art Abt 32 (S6) |
| Art Flt Btrr 32, Führungsorgane der anderen Btrr | MOBILO | Stabsübung und Stabsrahmenübung (Verteidigung, Echtgelände) | Kdo Inf Br 5 |
| Art Log Btrr 32 | MORGENROT | Btrr Ei U (Echtgelände) | Kdo Art Abt 32 (S4) |
| Art Btrr 32/1-4 | REGENBOGEN | Art SU (Plaine, Wpl Bière) | Kdo Art Abt 32 (S3) |
| Art Flt Btrr 32 (SKdt) | HAGEL | Takt U/EFU SKdt (Echtgelände) | Kdo Art Abt 32 (Art FUOf) |
| Art Abt 32 | LEMAN | Stabsübung und Abt Ei U (Verteidigung, Echtgelände, phasenweise Volltruppenübung) | Kdo IFO art 31 |

Die Zusammenarbeit zwischen Kdo Inf Br 5, Kdo IFO art 31 und Kdo Art Abt 32 funktionierte sehr gut und darf als erfolgreich beurteilt werden. Dabei haben sich die Koordination und frühzeitige Spezifikation von Zielsetzungen, Ausbildungsthemen, Zielpublikum sowie didaktischer Stufe bewährt.

Übungen

Im gegebenen Rahmen kann nur auf einige zentrale Elemente eingegangen werden. Eine entsprechende Übersicht findet sich in Tabelle 1.

Aufbauend auf Übungen Stufe Gr und Z wurde mit der **Art Flt Btrr 32** sowie den Führungs- bzw. INTAFF-Organen der anderen Btrr (Gefechtsstände) unter Leitung Abt Kdo bereits Mitte erster WK-Woche eine ganztägige «INTAFFisierte» Funkrahmenübung durchgeführt (U «BLITZ»). Zielsetzung war, die materielle Bereitschaft der INTAFF-Stationen und der entsprechenden Fahrzeuge auszutesten und Ausbildungslücken in den Bereichen INTAFF (Hard- und Software, insbesondere Joining) zu identifizieren. Dadurch konnte bezüglich Material und Ausbildungsstand frühzeitig und gezielt mit Gegenmassnahmen reagiert werden. Für die Schiesskommandanten (inkl. Trupps) ist eine Einsatzübung mit Schwergewicht auf taktischen Aspekten konzipiert worden (U «HAGEL»). Dieser – früher verbreitete – Übungstyp scheint nach der technikklastigen Umschulung weiterhin sinnvoll.

Unter Leitung des Kdt Inf Br 5 fand eine Stabsübung zu einem typischen Einsatz im Bereich Verteidigung (Themen Bereitschaftsraum und Stellungsraum) statt. In der anschliessenden Stabsrahmenübung (SRU «MOBILO») mit der Art Flt Btrr 32 sowie den Führungsorganen der anderen Btrr (mit Schulung der Btrr Kdt Stv) lag der Fokus der Tätigkeit des Abt-Stabes auf der Erarbeitung und Durchführung eines Lage-Controlling.

Die **Art Log Btrr 32** wurde vom Abt Kdo bereits in der ersten Woche in Form einer anspruchsvollen 24-stündigen Btrr Ei Übung (U «MORGENROT») einer Leistungsüberprüfung unterzogen. Dabei be-

stand die Herausforderung darin, alle Elemente während möglichst vieler Phasen beübt zu halten (Abläufe bzw. Standards Log, Ausscheidung eines technischen Regeelements für die Alimentierung von gleichzeitigen Art SU, Einlagen Ih und San D, Sicherung). Im Gegensatz zu den anderen Btrr wurde bewusst ambitiös, d. h. auf Stufe Btrr (inkl. 1 Ns Z aus einer Art Btrr) und unter teilweise erschwerten Bedingungen gestartet. Anlässlich einer separaten Übung («Lessons Learned») konnten dann im Anschluss Schwachstellen unter Leitung Btrr Kdt gezielt behoben werden.

Für die **Art Btrr 32/1-4** verfolgten wir eine stufenweise, aufbauende Ausbildungskonzeption: Nach Fachdienst und SAPH wurde zu einem Einzelgeschüttschiessen (EGS) im scharfen Schuss und zu trockenem Verbandstraining (Standards Lauerstellung, Feuertätigkeit und Logistik) übergegangen. Darauf aufbauend wurden alle vier Btrr in einer halbtägigen Btrr Ei U im scharfen Schuss von der Abt beübt (U «REGENBOGEN», klassische Art SU). Im Anschluss wurde den Btrr Kdt ein weiteres halbtägiges Zeitfenster zur Verfügung gestellt, um ausgewählte Elemente – wiederum im scharfen Schuss – massgeschneidert zu korrigieren und zu festigen.

Für alle Übungen unter Leitung Abt Kdo hat sich folgendes Vorgehen als zweckmässig erwiesen: Vorbereitung durch Projektteam (mit Konzeptreife bereits vordienstlich), sorgfältige Besprechung aller Übungsdokumente und Genehmigung durch Abt Kdt, frühzeitige Befehlsausgabe an Btrr Kdt, ausführliche Schiedsrichterrapporte vor der U, Debriefing der Übungsleitung nach der U, stufengerechte U-Besprechung. Dabei hat sich eine grosszügige personelle Alimentierung der U Ltg als zentral erwiesen.

Im Rahmen der Schlussübung der letzten Woche (U «LEMAN») unter Leitung Kdt IFO art 31 wurden die einzelnen Komponenten zusammengesetzt. Die Wiederholung mit gleicher Übungsanlage im gleichen Gelände erlaubte die Konzentration auf bisherige Problemfelder und Schwachstellen, sodass erfreuliche Fortschritte erzielt werden konnten. Die Grundbereitschaft unter INTAFF ist weitgehend erreicht.

Implikationen und Lehren

■ Aufbau bzw. Programm des FDT 2006 haben sich sehr bewährt. Der Einjahres-Rhythmus erweist sich für das komplexe Waffensystem der Artillerie als richtig und wichtig. Insgesamt treten aufgrund des zusätzlichen Trainings weniger systematische Fehler auf. Schwachstellen äussern sich stattdessen punktuell und sind entsprechend aufwändig zu bekämpfen.

■ Im Bereich Stabsarbeit bzw. Führungsgrundbereitschaft konnten in Aktionsplanung und Aktionsführung erhebliche Fortschritte erzielt werden. Übung macht auch hier den Meister. Dabei ist ein gewisser Grad an Polyvalenz unerlässlich.

■ Mit einem Einteilungsbestand von rund 160 bis 180% relativ zu OTF-Beständen können FDT trotz hohen Dispensationsraten in der Grössenordnung von OTF-Beständen durchgeführt werden. Diese Tatsache darf hingegen nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Fluktuation auf allen Stufen hoch ist. Nur zwischen 30 und 60% der Teilnehmer am FDT 2006 hatten bereits den FDT 2005 mit der Art Abt 32 absolviert. In diesem Zusammenhang ist ein systematisches Ausbildungs-Controlling notwendig.

■ INTAFF ist insgesamt miliztauglich. Für den Fall technischer Probleme allerdings werden Art Abt bis auf Weiteres auf den Support durch den Lehrverband angewiesen bleiben. Hingegen stellte INTAFF im FDT 2006 nicht mehr die Hauptfraktion dar. Vielmehr konnten Redundanzen aufgebaut und so eine zweckmässige Kombination zwischen INTAFF, Sprechfunk, schriftlicher und mündlicher Befehlsgebung erreicht werden. Insbesondere bleibt wichtig, dass die Kommunikation über INTAFF (z. B. Feuerbefehl) nötigenfalls auf alternativem Weg (z. B. Sprechfunk) übersteuert bzw. ersetzt werden kann.

■ Das Training von Art Abt auf der Festigungsstufe wird weiterhin Prioritätensetzungen nötig machen, indem bei einem artilleristischen Schwergewicht Umschulungen im Bereich der Allgemeinen Grundausbildung (AGA, z. B. SAT, Sofortaktionstechniken oder SWT, Schutz- und Wachttechnik) nur mit Einschränkungen im gleichen FDT möglich sind.

■ Im Kontext der Steuerung von Ausbildung und Einsatz war ein intensives Lage-Controlling von grossem Nutzen. Herausforderungen für nächste Dienstleistungen bestehen unter anderem in der Optimierung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Beobachtungs- und Stellungsraum, in der vermehrten Integration der logistischen Elemente in Übungen Stufe Btrr und Abt sowie in der kontinuierlichen Analyse der Prozesse im Bereich Feuertätigkeit im Hinblick auf eine Verbesserung von Präzision und Zeitverhältnissen. ■